

SVP Aargau
3. Januar 2022
Nr. 1
36. Jahrgang

AKTUELL

**Einen guten Start
ins Jahr 2022!**



Inhaltsverzeichnis

Kommt nach dem Virus der Blackout? <i>von Andreas Glarner, Nationalrat, Kantonalparteipräsident, Oberwil-Lieli</i>	3
Verzicht auf Parteitag 19.1.	5
NEIN zum Tier- und Menschenversuchsverbot <i>von Alois Huber, Nationalrat, Wildeggen</i>	7
NEIN zur Tabakwerbeverbotsinitiative <i>von Stefanie Heimgartner, Nationalrätin, Baden</i>	9
Die Pocken und die Impfung vor 100 Jahren <i>aus unserer Parteizeitung «Aargauischer Hausfreund»</i>	11
Keine Steuergelder für grosse Medienkonzerne! <i>von Hansjörg Knecht, Ständerat, Leibstadt</i>	13
JA zur Änderung des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben <i>von Thomas Burgherr, Nationalrat, Wiliberg</i>	15
Junge SVP Aargau	17
Besuch bei ALFLETH Engineering AG in Lenzburg <i>von Jacqueline Felder, Grossrätin, Präsidentin SVP Frauen Aargau, Boniswil</i>	19
«Danke sagen! In diesen Tagen allen Danke sagen, die uns begleitet und unterstützt haben.» <i>von Milly Stöckli, Präsidentin Club Bürgerliche 100, Muri</i>	23
Was Wann Wo	27

Mitteilungsblatt der SVP Aargau

Parteisekretariat und Re- daktion des SVP Aktuell SVP Aargau

Pascal Furer (Fu)
Parteisekretär
Gässli 4
5603 Staufeu
Tel. 062 823 73 70
Fax 062 823 73 71
E-Mail: info@svp-ag.ch
Internet: www.svp-ag.ch
PC-Konto: 50-1650-3

Parteipräsident:

Andreas Glarner
Nationalrat
Oberwil-Lieli

Inserate:

SVP Aargau
Parteisekretariat

Layout und Druck:

Weibel Druck AG, Windisch

Erscheinungsdaten 2022:

Redaktionsschluss jeweils 15
Tage vorher.

Nr. 2: 4. April 2022
Nr. 3: 2. August 2022
Nr. 4: 3. Oktober 2022

Inseratepreise:

1/1 S. 135x180 mm Fr. 300.–
1/2 S. 135x 88 mm Fr. 160.–
1/3 S. 135x 58 mm Fr. 110.–
1/4 S. 43x 88 mm Fr. 90.–
Zuschlag für 4-farbige Inserate: 50%
Zuschlag für 2. Farbe SVP-Grün: 20%
Wiederholungsrabatt (4x im Jahr): 10%

Kommt nach dem Virus der Blackout?

von Andreas Glarner, Nationalrat, Kantonalparteipräsident, Oberwil-Lieli



Egal ob man für oder gegen die vom Bundesrat nun nochmals verschärften Massnahmen ist – diese stellen einen massiven Eingriff in die Freiheit der Menschen dar. Allerdings endet die Freiheit der Einen gemäss einer Weisheit dort, wo sie die Freiheit des Anderen tangiert.

Viel schlimmer als die Massnahmen sind die Gegebenheiten, die dazu führen. Spitalkapazitäten mitten in einer Pandemie abzubauen ist wie während eines Krieges die Artillerie zu halbieren – kein Mensch mit vollem Verstand würde dies tun. Hätte man bei Ausbruch der Pandemie sofort mit dem Ausbilden zusätzlicher Kräfte begonnen und gleichzeitig mittels grosszügiger Prämien verlorene Fachkräfte zurückgeholt, stünden wir nicht vor diesem erneuten Kapazitätsengpass. Betten

und Beatmungsgeräte hatten wir jedenfalls genug – sogar zu viele – der Bundesrat verschenkte von den 1'700 bestellten Geräten rund 360 Geräte ins Ausland und 766 Geräte wurden eingemottet – was für ein Unsin!

Doch genug des Lamentierens – schauen wir vorwärts! Nur sieht es leider auch für die Zukunft nicht allzu rosig aus. Sollten wir die Pandemie noch einigermaßen meistern, steht bereits die nächste grosse, allenfalls noch viel schlimmere Krise bevor: Die Strommangelange, respektive ein mehrtägiger Blackout. Kostenmässig wird dann die Pandemie plötzlich vergleichsweise günstig ausgefallen sein. Man schätzt die Kosten eines Blackouts auf 4 Milliarden Franken – pro Tag, wohlverstanden.

Grundsätzlich hat der Staat nebst der Bildung nur noch 4 wesentliche Aufgaben zu erfüllen: Sicherstellung der Energieversorgung, der Landesverteidigung, das Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung sowie Sicherstellung eines funktionierenden Gesundheitswesens.

Es muss uns bewusst sein, dass der Staat in allen Bereichen komplett versagt hat. Weder ist unsere Armee ernsthaft einsatz – geschweige verteidigungs-fähig – obwohl dies die Ver-

fassung explizit vorschreibt. Unser Gesundheitswesen ist zwar eines der teuersten der Welt – es versagt aber in der Krise offensichtlich. Und nun muss der Bundesrat eingestehen, dass die von der SVP damals abgelehnte Energiestrategie ebenfalls nicht funktioniert. Er schreibt die Firmen an, um sie vor einer Strommangelge zu warnen.

Alleine dieses Eingeständnis müsste doch zu einer sofortigen Umkehr der Strategie führen. Aber nein, Frau Sommaruga und ihre Entourage basteln weiter und führen uns direkt in den Blackout. Dass der Blackout kommt, ist keine Frage, sondern eine Tatsache – es fragt sich nur, wann. Der Bundesrat müsste sich und unser Land darauf vorbereiten. Das von ihm entworfene Szenario ist leider untauglich, da es von einem Blackout im Sommer ausgeht. Zudem verfügen wir weder über Alternativen noch über einen fähigen Krisenstab.

Schon heute importiert die Schweiz während des Winterhalbjahres den Strom aus dem Ausland. Sich auf Strom von Ländern zu verlassen, welche im letzten Krisenfall sogar für uns bestimmte Schutzmasken in einem Akt der Piraterie beschlagnahmt haben, ist schon mehr als mutig. Die Tatsache,

Fortsetzung auf Seite 5



ROBERIT
LABOSIM | KLOSE-VITAL

Markierung & Signalisation

Markierung und Signalisation seit 1948

Kontakt:

0848 018 018

www.roberit.ch • info@roberit.ch

ROBERIT AG

Standorte:

Windisch AG • Ballwil LU • Lausanne VD • Liestal BL • Münsingen BE

... dort, wo Sicherheit zählt



Müller
Beton- und Steintrenntechnik GmbH

5707 Seengen | 5616 Meisterschwanden

062 777 42 43

muellerbeton.ch

dass aufgrund der linksgrünen Träumereien bald überall zu wenig Strom vorhanden sein wird, müsste doch Grund genug sein, sofort aufzurüsten. Dies geht kurzfristig nur mit Gas-

Kombi-Kraftwerken – langfristig müssen wir wieder auf KKW's als sichere Bandenergie setzen.

Einzig die SVP getraut sich, diese Probleme anzusprechen.

Sie sehen – der SVP geht die Arbeit nicht aus. Ich wünsche Ihnen allen nur das Beste für 2022!

Verzicht auf Parteitag 19.1.

Da die Abstimmungsthemen vom 13.2. parteiintern unbestritten sein dürften hat der Kantonalvorstand beschlossen, der Geschäftsleitung die Parolenfassung zu überlassen. Zudem darf die Geschäftsleitung während der Pandemie über die Art der künftigen Parolenfassungen (Parteitag, Kantonalvorstand oder Geschäftsleitung – physisch oder elektronisch) zu entscheiden. Die Parolen werden jeweils auf www.svp.ch aufgeschaltet.

SEMOFIX /



**Ihr Fachbetrieb für Insektenschutz
und Innenbeschattung**

SEMOFIX AG www.semofix.ch 062 871 63 07

Weizen- und Spezialmühle Getreidesammelstelle



Knecht Mühle AG
Oberdorf 123
5325 Leibstadt
Tel. 056 247 11 44
info@knechtmuehle.ch
www.knechtmuehle.ch



Eine gute Wahl:
Hansjörg Knecht

Ein «Körnchen» besser.



Wir bürgen für Aargauer Qualitätsweine

Peter Wehrli

Reb- und Weinbau
5024 Küttigen
Tel. 062 827 22 75
Fax 062 827 00 17
wehrli-weinbau@bluewin.ch
www.wehrli-weinbau.ch

Weingut Lindenmann

Brestenberger Weine
5707 Seengen
Tel. 062 777 14 26
Fax 062 777 14 66
info@weingut-lindenmann.ch
www.weingut-lindenmann.ch

Weingut Alter Berg

Michael Deppeler
5306 Tegerfelden
Tel. 056 245 30 75
Fax 056 245 52 75
info@weingut-alter-berg.ch
www.weingut-alter-berg.ch

NEIN zum Tier- und Menschenversuchsverbot

von Alois Huber, Nationalrat, Wildegg



Die Volksinitiative fordert ein Verbot von Tierversuchen in der Schweiz. Gleichzeitig sollen Produkte, die unter Anwendung von Tierversuchen entwickelt wurden, nicht mehr in die Schweiz importiert werden dürfen. Die Initiative verlangt auch, dass Forschung, die ohne Tierversuche auskommt, mindestens dieselbe staatliche Unterstützung erhält wie heute diejenige mit Tierversuchen. Auch sogenannte Menschenversuche sollen verboten werden.

Bei Annahme der Initiative gäbe es in der Schweiz keine neuen Medikamente mehr, die mit Tierversuchen entwickelt werden. Die Forschung sowie die Entwicklung von Medikamenten oder anderen Produkten, wie Pflanzenschutzmittel, würden eingeschränkt und möglicherweise ins Ausland verlagert.

Für den Bundesrat und das Parlament hat ein Verbot von Tierversuchen massive Nachteile für die Schweiz. Forschung und Entwicklung würden sehr stark eingeschränkt und Arbeitsplätze wären gefährdet und gingen verloren.

Für die Initianten ist es nicht entschuldbar, wenn Tiere und Menschen für Experimente missbraucht werden. Sie kritisieren auch, dass jährlich über 200'000 Tiere für Versuche und Experimente benötigt werden. Es ist jedoch eine Tatsache, dass dem grössten Teil der Tiere für Versuche, weder Medikamente noch chemisch verändertes Futter verabreicht wird. Zum Beispiel sind Tiere, welche für Fütterungsversuche mit verschiedenen Futterkomponenten gefüttert werden, auch auf der Liste der Versuchstiere aufgeführt, sofern diese Versuche von einer eidgenössischen Forschungsanstalt durchgeführt werden.

Wichtig ist auch zu wissen, dass die Schweiz eines der weltweit strengsten Gesetze für Tierversuche hat. Ein Tierversuch wird nur bewilligt, wenn die Ergebnisse nicht auf anderem Weg erzielt werden können. Die Forschung darf in ihren Versuchen mit nur so vielen Tieren arbeiten wie unbedingt nötig ist, und muss deren Belastungen so gering wie möglich halten. Mit einer Annahme der Volksinitiative, wür-

de den Tieren in der Schweiz nicht weniger, sondern mehr Schmerz zugeführt, da bei Erkrankungen keine oder wenig wirksame Medikamente eingesetzt werden dürfen.

Dies hätte auch einen negativen Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit in der Nutztierhaltung. Mindereinnahmen und unnötige Kosten, welche dadurch entstünden, müsste die Allgemeinheit berappen.

Deshalb empfehle ich ihnen, um den Forschungsstandort Schweiz nicht zu gefährden und unseren Tieren keinen unnötigen Schmerz zuzuführen, die Volksinitiative «Ja zum Tier und Menschenversuchsverbot» abzulehnen.

ISLAND

«Das Land aus Feuer und Eis»

4. – 14. Juni 2022

Unsere Islandreise führt uns entlang der Ringstrasse durch einzigartige Natur zu unzähligen Sehenswürdigkeiten, und dies zur Zeit der längsten und hellsten Tage im Jahr. Eindrückliche Wasserfälle, imposante Küsten mit schwarzen Stränden, die grossartige Gletscherwelt mit der berühmten Lagune Jökulsárlón und der Vulkanismus in allen Formen ziehen uns in den Bann. Einige Tage sind kilometerintensiver, andere lassen Zeit für Aktivitäten. Zwischen den Fahrstrecken sind wir auf Spaziergängen und einfachen Wanderungen auch zu Fuss unterwegs. Wo möglich gönnen wir uns – typisch isländisch – ein warmes Bad.

Vorgesehene Reiseleitung

Hansruedi Hauri, Einwohnerrat,
Fraktionspräsident SVP Zofingen

HAURI REISEN
Für das gute Gefühl



Pauschalpreis

Preis pro Person bei 14-16 Personen Fr. 5150.00

Preis pro Person bei 10-13 Personen Fr. 5740.00

Zuschlag Doppelzimmer zur Alleinbenutzung Fr. 885.00

Optional Walbeobachtung in Husavik

(Vorbuchung empfehlenswert!)

Preis p/P. (3h traditionelles Boot) Fr. 80.00

Preis p/P. (2.5h Big Whale Safari im Ripboot) Fr. 140.00

Min. Teilnehmerzahl: 10

Max. Teilnehmerzahl: 16

Spitalgasse 2, 4800 Zofingen | Tel. 062 746 20 70 | E-Mail: reisen@hauri-reisen.ch | www.hauri-reisen.ch
Das Detailprogramm stellen wir Ihnen auf Wunsch gerne zu.

NEIN zur Tabakwerbeverbotsinitiative

von Stefanie Heimgartner, Nationalrätin, Baden



Das im Jahr 2019 von mehreren Gesundheitsorganisationen eingereichte Volksbegehren «Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung (Kinder und Jugendliche ohne Tabakwerbung)» fordert ein lückenloses Verbot für Tabakwerbung, die Kinder oder Jugendliche erreicht.

Faktisch käme dies einem kompletten Werbeverbot für Tabakprodukte gleich. Zigarettenwerbung auf Plakaten im öffentlichen Raum, Kinowerbung, Inserate, Festivalsponsoring und Onlinewerbung für Tabak würden in Zukunft nicht mehr erlaubt sein.

Die Initiative verlangt, dass namentlich jede Art von Werbung für Tabakprodukte, die Kinder und Jugendliche erreicht, verboten wird.

Das geht dem Parlament zu weit. Der Nationalrat (Eine Mehrheit aus SVP-, FDP- und Mitte-Vertre-

tern) empfiehlt die Initiative zur Ablehnung. Der Entscheid fiel mit 101 zu 88 Stimmen bei 7 Enthaltungen. Der Ständerat empfiehlt die Tabakwerbeverbotsinitiative mit 29 zu 14 Stimmen bei einer Enthaltung zur Ablehnung.

Natürlich will niemand von uns, dass Kinder rauchen. Und niemand von uns will, dass Kinder zum Rauchen verführt werden. Aber in der Schweiz wurde in dieser Hinsicht schon sehr viel erreicht und es ist auch zu bedenken was alles schon verboten wurde. Wir sprechen hier von legal produzierten und legal erhältlichen Tabakprodukten. Es kann doch nicht sein, dass uns vom Staat immer mehr Einschränkungen auferlegt werden und ich appelliere hier auch an die Eigenverantwortung sowie die Vorbildfunktion und Erziehung durch die Eltern.

Was würde ein solches Werbeverbot bedeuten? In der Wirtschaft wären direkt und indirekt rund 11'500 Arbeitsplätze sowie eine Wertschöpfung von rund 6,3 Milliarden CHF betroffen. Gerade in der jetzigen Zeit dürfen wir nicht weiter der Veranstaltungsbranche, der Werbebranche, der Kommunikationsbranche, den Verkaufsläden usw. schaden.

Weiter würde ein solches Verbot gegen die Verfassung verstossen, denn die Werbefreiheit als Teil der Wirtschaftsfreiheit und der unternehmerischen Freiheit ist von der Verfassung geschützt.

Auch für eine gesündere Version des Rauchens könnte nicht mehr geworben werden. Betroffen wären nämlich auch elektronische Zigaretten und dergleichen, welche massiv weniger schädigend sind und den positiven Aspekt haben, vom weitaus schädlicheren Rauchen auf die gesündere Variante umzusteigen. Somit kann auch gesagt werden, dass diese Initiative sogar kontraproduktiv ist. Denn Investitionen in Forschung und Entwicklung von neuen und vielleicht auch weniger schädlichen Produkten würden weniger getätigt – wenn aber doch, könnten sie am Markt ohne Werbung nicht mehr bekannt gemacht werden.

Was kommt als Nächstes? Ein Verbot für Werbung von SUV's? Ein Verbot für Werbung von Fleisch? Ein Verbot für Werbung von Alkohol? Ein Verbot für Werbung von Chips? Die Liste könnte noch viel weitergeführt werden und ja, einige dieser Verbote wurden bereits von Linken und Grünen gefordert und sind daher für gewisse Kreise gar nicht so utopisch. Solche Forderungen nach Verboten gilt es zu stoppen! Ich bitte Sie, diese wirtschaftsschädigende Initiative, welche zu einer weiteren Bevormundung der Bürgerinnen und Bürger führt, klar abzulehnen.

Gebr. Maurer Automobile GmbH

Tel. 062 897 21 21 • Bahnhofmatten 2 • 5502 Hunzenschwil



Auszug aus dem Tätigkeitsbereich

- Verkauf, Service und Reparaturen von Personenwagen und Nutzfahrzeugen
- Abgaswartung von Dieselmotoren
- Neu: Elektronische Lenkgeometrie-Vermessung
- Bus, Lieferwagen- und Personenwagenvermietung
- Fahrzeug- und Transportkühlanlagenbau
- Langjährige Mitarbeiter bieten hohen Wissensstand
- Profitieren Sie von unserer Vielseitigkeit!

«Ganz in Ihrer Nähe»

Die Pocken und die Impfung vor 100 Jahren

Aus unserer Parteizeitung «Aargauischer Hausfreund».

Maßnahmen gegen die Pockengefahr. Das Sanitätsdepartement des Kantons Solothurn erläßt angeichts der Pockenepidemie im Glarner Unterland eine Kundgebung, in welcher es, um eine Einschleppung der Krankheit in den Kanton Solothurn nach Möglichkeit zu verhüten, allen Personen, die in jene Gegend reisen müssen oder mit Einwohnern des Kantons Glarus in persönlichen Verkehr kommen, dringend empfiehlt, sich vorher impfen zu lassen. Eine solche Aufforderung an die Öffentlichkeit wäre auch für den Kanton Aargau, der dem Kanton Glarus viel näher liegt, gewiß ebenso angebracht.

10. Dezember 1921

Last Euch impfen! (Korr) Die Pockenepidemie, die vom Glarner Unterland bereits in ft. gallische und schwyzerische Nachbarorte verschleppt wurde, mahnt zum Aufsehen. Während bisher die Erkrankungen fast ausnahmslos leicht verliefen, besteht die Gefahr, daß der Krankheitsgrad sich verstärken kann, denn die gefährlichste Zeit für Pocken fällt in die Monate Januar bis April.

Das Impfen selber aber sollte nicht erst durchgeführt werden, wenn die Ärzte mit der Pflege der Kranken alle Hände voll zu tun haben. Man gehe vielmehr in ruhigen Zeiten zum Arzt, damit er die Impfung sorgfältig vornehmen kann. Dann wird es ihm auch besser möglich sein, die Dosis Serum nach der Konstitution des zu impfenden Menschen zu bemessen, so daß die Reaktion nicht zu stark ausfallen wird.

Klagen über zu starken Impfstoff, der übermäßige Fieber hervorrufe, sind nach unsern Erfahrungen an kompetenter Stelle meist unhaltbar. Die starke Reaktion sei vielmehr dem Umstand zuzuschreiben, daß vorerst oft in Hast und Eile geimpft werden mußte und

daß darauf die Geimpften in sehr vielen Fällen jede Sorge und Vorsicht außer acht ließen. Sachgemäßes Impfen bei richtiger Nachbehandlung birgt keine Gefahr und bietet den einzig wirksamen Schutz gegen die möglicherweise stärker auftretende Epidemie.

24. Dezember 1921

Schutzmaßnahmen gegen die Pocken. Der Regierungsrat unterbreitet dem Großen Rat einen Entwurf zu einer Verordnung über das Impfen der Schulkinder. Dieser Entwurf sieht u. a. vor, daß in allen Gemeinden des Kantons alljährlich in den Monaten Mai bis Oktober vom Bezirksarzt eine öffentliche Impfung anzuordnen sei. Zu dieser öffentlichen Impfung sind vom Gemeinderate aufzubieten: a) alle in der Gemeinde wohnhaften Kinder im Alter von 3 Monaten bis zu 5 Jahren; b) alle ungeimpften Schulkinder; c) alle einmal geimpften Kinder, deren erste Impfung mehr als 5 Jahre zurückliegt. Die Gemeinderäte haben durch die Abstandsämter und die Gemeindefinanzien die Verzeichnisse der Impfpflichtigen rechtzeitig anfertigen und diese auf die vom Bezirksarzt angelegte Zeit zur Impfung aufzubieten zu lassen.

Wenn in einer Gemeinde Erkrankungen an Pocken vorkommen, so kann der Bezirksarzt die sofortige Impfung oder Revaccination aller Hausgenossen des oder der Erkrankten oder Pockenverdächtigen, und die Direktion des Gesundheitswesens die Impfung oder Revaccination aller Einwohner des betreffenden Quartiers, der Gemeinde oder einer ganzen Landesgegend anordnen (außerordentliche Impfung).

Zur ordentlichen oder außerordentlichen Impfung Aufgebotene, bezw. deren Eltern oder Vormünder, die zur Impfung oder zur Nachschau unentschuldig nicht erscheinen oder sich der Vornahme der Impfung widersetzen, sind vom Impfarzt beim Bezirksgerichtspräsidenten anzuzeigen und von diesem nach Maßgabe von § 40 des Gesetzes über das öffentliche Gesundheitswesen vom 23. November 1919 zu bestrafen.

07. Januar 1922

Die Pocken.

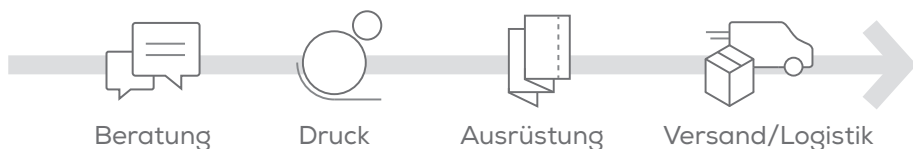
Bern, 9. Jan. Im Kanton Glarus geht die Krankheit rasch zurück. Zürich zählt 8 Patienten. Im aargauischen Freiamt zählt man 14 Fälle. Neuerdings werden auch aus dem Kanton Schwyz einige Fälle gemeldet.

11. Januar 1922



Ocostrasse 20
Postfach 250
5330 Bad Zurzach

Telefon 056 249 12 22
info@oeschgerdruck.ch
oeschgerdruck.ch



Geschäftspapiere
Kuverts
Blocks
Dokumappen
Garnituren
Flyer/Folder
Plakate/Roll-Ups

Trauerdrucksachen
Tischsets
Broschüren/Bücher
Ringbücher
Personalisierung
Lettershop
Versand

dynamisch. schnell. verlässlich.



**Besuchen Sie
unsere Ausstellung!**

5053 Staffelbach • Tel. 062 739 16 16 • www.hauriag.ch

Keine Steuergelder für grosse Medienkonzerne!

von Hansjörg Knecht, Ständerat, Leibstadt



Am 13. Februar 2022 findet die Abstimmung über ein Massnahmenpaket zugunsten der Medien statt. Der Name ist allerdings irreführend. Es ist vor allem ein Paket zugunsten von Grosskonzernen.

Neu sollen die Zustellung abonniert Zeitungen mit 50 Millionen Franken (+ 20 gegenüber heute), die Zustellung der Verbands- und Vereinspresse mit 30 Millionen Franken (+ 10), die Frühzustellung abonniert Zeitungen mit 40 Millionen Franken (+ 40) und die Online-Medien mit 30 Millionen Franken (+ 30) pro Jahr gefördert werden. Diese Förderungen sind vorerst auf 7 Jahre begrenzt. Nur, derartige Subventionen werden nahezu nie wieder abgeschafft. Es ist daher davon auszugehen, dass sie unbegrenzt weiterlaufen werden. Überdies sollen aus der Radio- und Fernsehgebühr

zeitlich unbegrenzt max. 28 Millionen Franken zusätzlich an Lokalradios und Regional-TV, sowie max. 23 Millionen zusätzlich an Massnahmen für alle Medien fließen. Der Umfang an zusätzlichen Leistungen beträgt demnach bis zu 151 Millionen Franken im Jahr.

Von den vielen Punkten, welche gegen das Medienpaket sprechen, möchte ich drei näher ausführen:

1. Das Medienpaket schadet der Unabhängigkeit der Medien

«Wes Brot ich ess, des Lied ich sing.» Dieses bekannte Sprichwort trifft auch hier zu. Die Medien begeben sich in ein Abhängigkeitsverhältnis zum Staat, insbesondere die grossen Verlage. So kommen sie etwa – im Gegensatz zu den kleineren und mittleren Verlagen – bereits regelmässig in den Genuss von Inseraten des Bundes. Mit diesem Medienpaket wird die Abhängigkeit weiter verstärkt. Allein deshalb ist es abzulehnen. Unabhängige Medien, welche ohne Hintergedanken und Hemmungen kritisch recherchieren und berichten, sind das Rückgrat einer Demokratie.

2. Das Medienpaket fördert Grossverlage und schadet den kleineren und mittleren Verlagen

Der Grossteil der Förderung ist für die vier grössten Medienunternehmen (Ringier, TX Group, NZZ und CH-Media) vorgesehen. Während einer Dauer von 7 Jahren sind dies über 600 Millionen Franken! Dabei geht es den vier grossen Medienkonzernen hervorragend, sie haben auch im Krisenjahr 2020 über 200 Millionen Franken Gewinn erwirtschaftet. Zudem verfügen besonders Ringier und die TX Group über lukrative digitale Anzeige-Plattformen, welche sie kürzlich in ein gemeinsames Joint Venture ausgegliedert haben.

Anstatt die Einkünfte aus dem digitalen Annoncengeschäft in ihre Zeitungen zu investieren, fassen die grossen Medienkonzerne diese profitablen Geschäftsbereiche in eigene Gesellschaften zusammen. Und beklagen sich daraufhin, dass sich das Zeitungsgeschäft nicht mehr rentiere und fordern Staatshilfen. Während die grossen Medienkonzerne die Gewinne einnehmen, sollen die Steuerzahler für ihre Zeitungen aufkommen. Das ist stossend.

Die kleineren und mittleren Verlage geraten mit dem Medienpaket hingegen noch mehr ins Hintertreffen. Sie haben keine profitablen digitalen Inserate-Plattformen und müssen sich

Fortsetzung auf Seite 14

neu die Mittel der Presseförderung auch noch mit den grossen Verlagen teilen.

3. Das Medienpaket schadet der Medienvielfalt

Mit diesem Medienpaket können die Grosskonzerne ihre Vormachtstellung weiter zementieren. Nicht nur, dass die vier grössten Verlage etwa 70% der Unterstützung kassieren und die kleineren und mitt-

leren Verlage so noch mehr an den Rand drängen. Gratis-Medien sind von der Förderung gänzlich ausgeschlossen. Dabei sind gerade innovative neue Medien und lokale Gratis-Zeitungen wichtig für die regionale Berichterstattung und die Medienvielfalt.

Man darf sich von den Behauptungen, das Medienpaket würde vor allem den kleinen und mittleren Verlagen helfen, nicht

täuschen lassen. Es ist vielmehr eine Mogelpackung zugunsten der Grossverlage! Daher ist es abzulehnen. Das bewährte System der indirekten Presseförderung für kleine und mittlere Zeitungen muss erhalten bleiben. Und dies ist auch bei einer Ablehnung weiterhin gewährleistet.

Reisen für unvergessliche Erlebnisse.



Das macht Carmäleon Reisen einzigartig: moderne Cars, individuelle Betreuung, Sicherheit und höchster Komfort. Und eine grosse Auswahl. Lassen Sie sich von unseren Angeboten inspirieren...

Carmäleon Reisen AG

CH-5332 Rekingen, Telefon +41 56 298 11 11
www.carmaleon.ch



⟨ **indermühle** ⟩
bus

CARMÄLEON REISEN

Ganz und Car individuell

JA zur Änderung des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben

von Thomas Burgherr, Nationalrat, Wiliberg



Nach mehr als zehn Jahren Verhandlungen und Diskussionen hat das Parlament in der Sommersession 2021 entschieden, einen Teil der Stempelabgaben abzuschaffen. Die Politik will damit die Unternehmen gezielt unterstützen und so den Standort Schweiz stärken.

Dagegen hat die SP das Referendum ergriffen. Am 13. Februar 2022 wird deshalb das Schweizer Stimmvolk über die Vorlage entscheiden. Eine breite Allianz aus Parteien und Wirtschaftsverbänden setzt sich für ein JA an der Urne ein.

Der Bankenplatz Schweiz gehört international zu den besten. Insgesamt werden hierzulande Vermögen in der Höhe von rund CHF 7,3 Billionen verwaltet. Davon stammt rund die Hälfte von Kunden im Ausland. Bei der grenzüberschreitenden Vermö-

gensverwaltung ist der Finanzplatz Schweiz – mit einem Marktanteil von 27% – weltweit die Nummer eins. Das ist ein klares Zeichen für ein hohes Vertrauen in die Arbeit der Schweizer Banken. Diese Stellung verdankt die Schweiz zudem den attraktiven Standortbedingungen sowie der hohen Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der Branche.

Ein starker Wirtschafts- und Finanzplatz braucht einen starken Kapitalmarkt. Heute fährt der Schweizer Kapital-, Geld- und Kreditmarkt vor allem aufgrund steuerlicher Hürden jedoch mit angezogener Handbremse. So erhebt der Bund eine Emissionsabgabe auf Aktien von 1%. Zudem ist auf Käufen und Verkäufen inländischer und ausländischer Wertschriften jedes Mal eine Umsatzabgabe von 0,15% beziehungsweise 0,3% abzulefern. Diese beiden Stempelabgaben stellen eine Emissions- und eine Handelsbremse dar.

Zusätzlich werden die Wertschriften mit einer Verrechnungssteuer belastet. Auf Zinsen und Dividenden von inländischen Wertschriften müssen die Emittenten 35% an der Quelle belasten und dem Fiskus überweisen. Der Investor erhält somit nur 65% vom Ertrag. Je nach Wohnsitzland kann er die restlichen 35% zwar teilweise oder ganz zurückfordern. Dies ist aber mit Kosten und Risiken verbunden,

die Verrechnungssteuer und die mit ihr verbundenen aufwendigen Rückforderungsverfahren machen schweizerische Titel daher international unattraktiv.

Die Stempel- und die Verrechnungssteuer stellen einen wesentlichen Standortnachteil dar. Konkurrenzstandorte wie London, Singapur oder Hongkong kennen keine vergleichbaren Abgaben. Investoren, Banken und andere Finanzdienstleister lagern deshalb substantielle Geschäftsvolumina an Konkurrenzstandorten im Ausland aus, um diese Volumina konkurrenzfähig anzulegen und zu bewirtschaften.

Daneben belasten die Stempelabgaben und die Verrechnungssteuer aber nicht nur den Finanzplatz Schweiz im Speziellen, sondern vor allem auch den Investitions- und Wirtschaftsstandort im Allgemeinen. Denn besagte Steuern belasten letztlich Kapital als Produktionsfaktor und somit die Investitionstätigkeit in der Schweiz insgesamt.

Die SVP begrüsst diesen Schritt und unterstützt den Bundesrat darin ausdrücklich. Volkswirtschaftlich wird sich die Reform auszahlen. Die kurzfristigen Ausfälle bei der Verrechnungssteuer werden in höchstens fünf Jahren durch das ausgelöste Wirtschaftswachstum und die dadurch höheren Gewinnertragssteuern kompensiert.



Wollen Sie Ihre Liegenschaft nachdämmen?

Das ist eine unserer Stärken:

- Beratung und Offerte
- Einfordern der kantonalen Förderbeiträge
- Fachgerechte einwandfreie Arbeitsausführung,
wir decken dabei alle Arbeitsgattungen ab

Tel 062 758 12 09 | Fax 062 758 30 16 | www.burgherrag.ch | info@burgherrag.ch

Tel. 056/441 61 85
info@werthmueller.ch
www.werthmueller.ch
Letzistrasse 16
5213 Villnachern



**Mit Werthmüller gebaut,
das haut!**

Junge SVP Aargau

Mitgliederversammlung

Datum: Donnerstag, 13. Januar 2022

Zeit: 20:00 Uhr

Ort: Landgasthaus zum Hirschen
Brühlstrasse 15
5416 Kirchdorf

Traktanden

1. **Begrüssung und Mitteilungen**
2. **Wahl Stimmenzähler**
3. **Eidgenössische Vorlagen**
 - 3.1. Vorlage 1: Volksinitiative «Ja zum Tier- und Menschenversuchsverbot – Ja zu Forschungswegen mit Impulsen für Sicherheit und Fortschritt»
 - 3.2. Vorlage 2: Volksinitiative «Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung (Kinder und Jugendliche ohne Tabakwerbung)»
 - 3.3. Vorlage 3: Änderung des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben
 - 3.4. Vorlage 4: Bundesgesetz über ein Massnahmenpaket zugunsten der Medien
4. **Varia**

Zukunft



 facebook.com/jsvpaargau

 instagram.com/jsvpaargau

 twitter.com/jsvpaargau

 www.jsvpaargau.ch



Mit uns reisen Sie nicht schneller,
dafür sehen Sie mehr!

Das aktuelle Programm unter: www.merzbustrans.ch

Wir sind Mitglied bei:



Gebr. Merz

Reisen + Transport AG
 5712 Beinwil am See
 062 771 38 19
info@merzbustrans.ch

Besuch bei ALFLETH Engineering AG in Lenzburg

von Jacqueline Felder, Grossrätin, Präsidentin SVP Frauen Aargau, Boniswil



Vertretungen und hat eigene Niederlassungen in Mittel- und Osteuropa. Nach einer kompetenten und interessanten Führung und anschliessender Power-Point Präsentation, vortragen vom Firmen-Mitinhhaber und Verwaltungsratspräsidenten Thomas Alijew, wurden die Frauen von ALFLETH Engineering AG zu einem feinen Apéro eingeladen. Nach guten und informativen Gesprächen über die Situation der KMUs im Aargau, eröffnete die Präsidentin der SVP Frauen Aargau, Jacqueline Felder, die Vorstandssitzung.

Mitte November 2021 hat der Vorstand der SVP Frauen Aargau im Sitzungszimmer der ALFLETH Engineering AG in Lenzburg getagt. Das KMU besteht seit 25 Jahren und handelt mit Werkzeugmaschinen und Präzisionswerkzeugen aus verschiedenen

Nach einer 2-jährigen Zwangspause wegen Corona planen wir am 14. Mai 2022 einen Workshop für interessierte Frauen und neu gewählte Amtsträgerinnen, welche in ihrer beruflichen oder

politischen Karriere weiterkommen wollen. Informationen und Einladung werden folgen.

Endlich soll im Herbst 2022 auch wieder ein Grossanlass mit Apéro im Alten Gemeindesaal in Lenzburg stattfinden. Wir sind bereits auf der Suche nach einer Referentin oder einem Referenten. Voller Zuversicht hoffen wir, dass es uns im Jahr 2022 wieder möglich sein wird, aktiv zu werden und den Kontakt zu unseren Wählerinnen und Wählern wieder physisch zu erleben.

Die SVP Frauen Aargau wünschen Ihnen ein gutes, hoffnungsvolles, erfolgreiches und gesundes neues Jahr!



v.l. Monika Sutter, Simone Bühlmann, Cécile Anner, Jacqueline Felder, Annamarie Würsten, es fehlen Petra Kuster und Martina Bircher



Lüpol AG
5103 Möriken



Der kompetente Fachbetrieb für:

- Kanalreinigung
- Ablaufentstopfung
- Kanalfernsehen
- Strassenreinigung
- Schachtentleerung
- Spezialsaugarbeiten
- Entsorgung von Sonderabfällen

Es suberi Sach!



***E zuekonftsorientierti
Firma....***

***..... unterstützt e
zuekonftsorientierti Politik***

Tel. 0628 870 870 www.luepold.ch



vinotrade.ch



Topweine zu Toppreisen
Vinotrade AG 8966 Oberwil-Lieli
Gratisanruf: 0800 33 11 33

«Hinweis: Auch mit dem neuen Einzahlungsschein kann wie mit dem alten auf der Poststelle eine Zahlung ausgelöst werden.»»

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH14 8080 8004 7674 8854 8
SVP Aargau
Gässli 4
CH-5603 Staufen

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung Betrag
CHF

Annahmestelle

Zahlteil

Konto / Zahlbar an
CH14 8080 8004 7674 8854 8
SVP Aargau
Gässli 4
CH-5603 Staufen

Zahlbar durch (Name/Adresse)



Währung Betrag
CHF

Ihre Unterstützung schafft Mehrwert für den Aargau!

«Danke sagen! In diesen Tagen allen Danke sagen, die uns begleitet und unterstützt haben.»

von Milly Stöckli, Präsidentin Club Bürgerliche 100, Muri



gau sind wir gut aufgestellt. Dank Ihnen kann die SVP Aargau Abstimmungen und Wahlen finanzieren. Nur so kann das Gedankengut der SVP weiter gefestigt werden. Es liegt in der Natur der Sache, dass nicht jede Abstimmung oder jede Personenwahl auch zu 100% immer meine, deine oder eure Ansicht abdeckt. Aber im Grundsatz sind wir doch alle einer Meinung: «Keine neuen Steuern, keine versteckten Gebührenerhöhungen, keine Schikanen beim motorisierten Individualverkehr (MIV) und keine Verstaatlichung der Familien!».

Schon wieder ist ein neues Jahr angebrochen und wir starten frohen Mutes ins noch junge Jahr 2022. Was wird es uns bringen, was dürfen wir erwarten? Diese Fragen sind in diesen Tagen wohl angebracht.

Eines ist aber auch im neuen Jahr gewiss, die Bürgerlichen 100 wird es im Jahr 2022 immer noch geben. Mit eurer Unterstützung und eurem Engagement zu Gunsten der SVP Aar-

Unser Club trägt viel dazu bei, dass die SVP Aargau starke Abstimmungen bestreiten kann. Spenden wir doch über 80% von den Beiträgen in die kantonale SVP. Den Rest benötigen wir für die Durchführungen von unseren Netzwerk-Anlässen. Der Vorstand ist bestrebt, immer spannende und einzigartige Treffen zu organisieren. Leider konnten wir auch im letzten Jahr nur sehr beschränkt Anlässe

durchführen. Wir hoffen ganz fest, dass wir in diesem Jahr wieder zur Normalität zurückkehren werden. Das Tätigkeitsprogramm für das Jahr 2022 steht jedenfalls und die Jubiläums Generalversammlung vom 4. März ist organisiert. Der Vorstand freut sich sehr auf eine stark besuchte Generalversammlung und sagt heute schon: «Ganz herzlichen Dank für eure Treue zum Club der Bürgerlichen 100»

Eure Präsidentin Milly Stöckli



Fortsetzung auf Seite 24

Impressionen Anlässe der letzten paar Jahre





GLOBAL präsent
LOKAL verankert




FINDEN SIE IHREN JOB BEI UNS | www.bertschi.com

Auf Wasser, Schiene und Strasse
Intermodale Logistik seit 1956

BERTSCHI

WAS WANN WO



Überblick über die Veranstaltungen und Anlässe in den Bezirken und Sektionen der SVP Aargau

Hinweis: Weitere Termine und Aktualisierungen immer aktuell auf der Internetseite www.svp-ag.ch

Kantonalparteitag – abgesagt
19. Januar 2022

Abstimmungssonntag
25. September 2022

Abstimmungssonntag
13. Februar 2022

Kantonalparteitag
26. Oktober 2022

GV SVP Bezirk Baden
3. März 2022

Abstimmungssonntag
27. November 2022

Kantonalvorstandssitzung
13. April 2022

Kantonalvorstandssitzung
8. Dezember 2022

Kantonalparteitag
13. April 2022

GV SVP Bezirk Lenzburg
4. Mai 2022

Abstimmungssonntag
15. Mai 2022

Kantonalparteitag
24. August 2022

Weibel
Text Bild Druck

Weibel Druck AG
Aumattstrasse 3
5210 Windisch

■ 056 460 90 60
■ info@weibeldruck.ch
■ www.weibeldruck.ch

DRUCKfrisch
aus der Region

printed in
switzerland

